

Slowakei), 18. 9. 1919. Schüler am Polytechnikum und an der Akad. der bildenden Künste in Wien. Zuerst im Wr. Hauptmünzamt in Verwendung, wurde er 1868 an das kgl. ung. Münzamt Kremnitz berufen, wo er 1879–1912 als Erster Stempelschneider tätig war.

W.: Medaillen und Prägestempel für ung. Münzen. L.: *Forrer, Bd. 3, 1907, S. 627 f.; Thieme-Becker; Fiata, S. 1301.*

— Ambros Mayr, Schriftsteller und Politiker. \* Söll (Tirol), 8. 5. 1849; † Wien, 30. 10. 1897. Stud. Germanistik und klass. Philol. an den Univ. Innsbruck (1878 Dr. phil.) und Wien, 1875 Lehramtsprüfung aus Latein und Griech., 1880 Erweiterung auf Dt. Prof. für dt. Sprache und Literatur in Komotau, Bozen, Troppau und Trient; 1897 Reichsratsabg. (kath. Volkspartei) für die Bez. des Unterinntals in Tirol. M. war maßgeblich an der Errichtung des Denkmals Walthers von der Vogelweide in Bozen beteiligt; ein Großteil der Mittel wurde durch die Hrsg. seines „Tiroler Dichterbuches“ aufgebracht.

W.: Charakterbilder aus Protagoras, 1876; Herodot, 1877; Der Schwäb. Dichterbund, 1886; Hundert Lieder (Gedichte), 1889; Selige Stunden (Neue Gedichte), 1892; Dt. Literaturbüchlein, 1896; A. Hofer und seine Zeit, 1896; zahlreiche Abhh. und Feuilletons über Literatur, Politik, Volkswirtschaft und Schulwesen in verschiedenen Ztg. und Z. Hrsg.: H. Perthaler ausgewählte Schriften, 1883 (mit biograph. Einleitung); Tiroler Dichterbuch (Anthol.), 1888; Zu Walthers Ehre (Festschrift zur Enthüllung des Denkmals Walthers v. d. Vogelweide in Bozen), 1889; Letture tedesche, Tl. 1–2, gem. mit J. Defant, 1893–94.

L.: *N. Fr. Pr. vom 2. 11. 1897; Neue Tiroler Stimmen vom 2. 11. 1897; R. P. und Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 3. 11. 1897; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb., 1898, 1900.* (A. Mayr)

— Angela (Angioletta) Mayer, Tänzerin und Schauspielerin. \* Fiume, 1807; † München, 18. 4. 1880. 1813–20 Mitgl. des Kärntnerthor-Theaters und des Theaters a. d. Wien, wo sie in Horschelts (s. d.) Kinderballetten mit großem Erfolg auftrat. Nach einem neuerlichen Engagement am Hoftheater zwischen 1836 und 1840 ging sie nach München. Mutter des Erzählers, Lyrikers und Dramatikers Hans Hopfen (\* München, 3. 1. 1835; † Großlichterfelde, 19. 11. 1904).

L.: *Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; H. A. Mansfeld, Wr. Theaterleute auf Wanderschaft, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Jg. 11, 1959, S. 127 f.* (Marktl)

— Anton Mayr, Obst- und Weinbau fachmann. \* Göß (Stmk.), 11. 6. 1776; † Graz, 20. 11. 1843. Trät nach jurist. Stud. am Grazer Lyzeum 1798 in den Staatsdienst. Ab 1813 Verwalter und Bezirkskoär. auf den Gütern Frauenthal, Feilhofen und Deutschlandsberg. 1819 wurde er Steuer-Kontroll-Koär. und bereiste in dieser Eigenschaft die ganze Stmk. 1822 wurde er bei der Grundsteuer-Regulierungs-Komm. verwendet, 1827 bekleidete er die wichtige Stelle eines Buchhalters der steiermärk. ständ. Buchhaltung. M., Mitgl. der k. k. steiermärk. Landwirtschaftsges. ab ihrer Gründung (1819) und 1827 Mitgl. des Zentralausschusses, war einer der ersten und eifrigsten Förderer des Obst- und Weinbaues in der Stmk. Auf seine Anregung wurde 1822 von den Ständen der Versuchs- und Musterhof (in der Gegend des heutigen Grazer Hauptbahnhofes) errichtet, auf welchem 1840 eine Winzerschule eingerichtet wurde, die man aber bald in eine Ackerbauschule umwandelte. Sie war die Vorläuferin der 1868 gegründeten Ackerbauschule Grottenhof bei Graz, der ältesten und bedeutendsten Landwirtschaftsschule der Stmk. M. leitete gem. mit Werner den Versuchshof. Er besorgte die Vorarbeiten für die Beschreibung der steir. Kernobstsorten (2 Bde., 1826) und für die Beschreibung der steir. Rebsorten (1841), beide hrsg. von der Landwirtschaftsges., welche 1836 auf Vorschlag M.s 10 Stipendien für steir. Bauernsöhne stiftete, die auf dem Versuchshof zu Obst- und Weinbauern ausgebildet werden sollten.

L.: *Verhh. und Aufsätze der k. k. Landwirtschafts-Ges. in Steyermark, N. F. 13, 1844, H. 46, S. 411 ff.; Schmidts Österr. Bil. 2, 1845, S. 904.* (Loidolt)

— Anton Mayer, Lehrer und Musiker. \* Dobř (Böhmen), 21. 6. 1780; † Linz a. d. Donau, 27. 8. 1854. Sohn eines schwarzenberg. Angestellten, Vater des Komponisten und Schriftstellers Emil M. (s. d.); erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Schwager A. Skola, Lehrer in Nezamislitz. Mit 13 Jahren kam er nach Winterberg, um den pädagog. Lehrkurs und Generalbaßstud. zu absolv. Bis 1800 war er hier Schulgehilfe, 1801–03 Schulgehilfe in St. Magdalena bei Linz, dann Lehrer an verschiedenen Linzer Schulen (1849 mit dem Titel „Musterlehrer“ ausgezeichnet) und Regenschori in den dazugehörigen Pfarren. 1811/12 dirigierte er die von Fürst K. E. Lamberg, in dessen Haus er unterrichtete, veranstalteten „Winter-Concerte“,